



## **Gemeindebrief**

**September 2021 - November 2021**

**Evangelische Kirchengemeinde Eschollbrücken**

## Inhaltsverzeichnis

- 1 Titelblatt
- 2 Inhaltsverzeichnis  
Ansprechpartner/innen
- 3 Liebe Leser\*innen
- 4 Konfirmation 2021
- 8 1700 Jahre jüdisches Leben  
in Deutschland
- 10 Erntedank
- 12 Ausstellung im Offenen Haus
- 13 Kirche & Co sucht Verstärkung
- 14 Corona-Testcenter
- 15 Gebt Liebe und Freude weiter
- 16 Evangelische Jugend / Karikatur
- 17 Monatsspruch September 2021
- 18 Gospelchor The Spirits
- 20 Die Leseempfehlung
- 22 Monatsspruch Oktober 2021
- 22 Ehrenamtliche gesucht
- 24 Spielenachmittag
- 25 Weltgebetstag in St. Antonius 2021
- 26 Gottesdienste
- 28 Gemeindekalendar
- 29 EKHN 2030
- 30 Synode der beiden Dekanate
- 32 Abschied Bochmann-Lilge
- 36 Wir gedenken /trauern
- 37 Ewiges Leben
- 38 Offene Kirche /Ewigkeitssonntag
- 40 Karikatur / Testzentrum
- 41 Monatsspruch November 2021
- 41 KV-Wahlen –Ergebnis
- 42 Martinstag
- 43 Kinderseite
- 44 Neuigkeiten aus der KiTa  
Mina & Freunde
- 48 Jubiläen / Trauungen
- 49 Wir gratulieren zum Geburtstag
- 50 Freud und Leid in der Gemeinde
- 51 Impressum, Öffnungszeiten
- 52 Satire mit Ingmar Maybach-Neserke

## Ansprechpartner/innen unserer Kirchengemeinde

Pfarrer  
Simon Wiegand  
06157-81360  
0151- 12211925  
E-Mail:  
simon.wiegand  
@ekhn.de



Gemeindesekretärin  
Gabi Ihrig  
06157-2746 AB  
Öffnungszeiten des  
Gemeindebüros:  
Mi, 15-17 Uhr und  
Fr, 10-12 Uhr



Kirchengemeinde.  
Eschollbruecken@ekhn.de

Küsterin  
Karin Schuster  
06157-82085  
Karinschuster333-  
@web.de



Ev. Kindertagesstätte Eschollbrücken, Lei-  
terin Ilona Schmitt, 06157-81882  
Kita.Eschollbruecken@ekhn.de



## Liebe Leser\*innen,

die Sommerferien sind vorbei und wir bewegen uns mit großen Schritten Richtung Herbst.

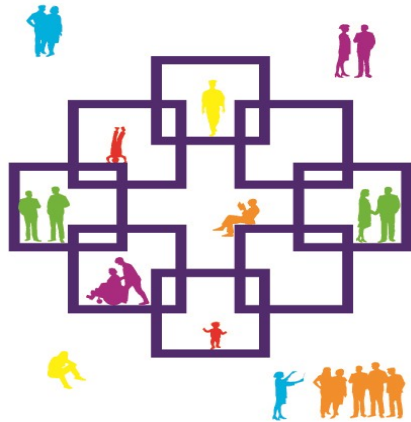
Vor uns liegen einige besondere Tage: Die Einführung eines neuen Kirchenvorstandes, der die Geschicke der Gemeinde in den nächsten sechs Jahren leiten wird.

Herzlichen Dank an alle, die dem Kirchenvorstand bei der Wahl ihr Vertrauen ausgesprochen haben, sowie allen, die hier für die Gemeinde Verantwortung übernehmen.

Wir feiern Erntedank und ich finde das einen guten Anlass, denjenigen zu danken, die in den letzten Jahren Verantwortung übernommen haben. Angela Matheis und Gerald Schaffner scheidern (vorerst) aus dem Kirchenvorstand aus, auch wenn ich hoffe, dass sie der Gemeinde in verschiedenen Funktionen erhalten bleiben. Auch im Bereich der Ehrenamtlichen kommt es zu Umbrüchen, besonders und stellvertretend für Viele möchte ich hier Frau Bochmann-Lilge erwähnen, die mit ihrem Engagement die Kirchengemeinde über viele Jahre geprägt hat.

Wir feiern hoffentlich miteinander Kerb und hoffen, dass hierbei die Menschen aus dem Ort wieder miteinander zusammenkommen können.

Am 09.11. gedenken wir traditionell der Opfer der Novemberpogrome 1938 – für mich war dies ein Anlass, über 1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland nachzudenken. Den Artikel hierzu finden Sie hier im Gemeindebrief.



An Volkstrauertag und Ewigkeitssonntag gedenken wir der Toten, um die wir in diesem Jahr trauern mussten.

Kurz bevor der neue Gemeindebrief erscheint, beginnt dann schließlich schon die Adventszeit.

Es sind besondere Tage, die vor uns liegen. Sicher werden auch sie noch von der Pandemie geprägt sein.

Hierbei ist es wichtig, dass wir weiter aufeinander Rücksicht nehmen, die Hygieneregeln einhalten und alle, denen es medizinisch möglich ist, sich impfen lassen, um sich und andere zu schützen.

Für den Herbst möchte ich Ihnen und Euch deshalb den Monatsspruch für den Monat Oktober 2021 mit auf den Weg geben: **„Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.“ (Hebr 10,24)**

*Ihr/Euer Pfarrer Simon Wiegand*

## Konfirmation 2021

**Am Sonntag, dem 20. Juni 2021 war es so weit.**

Wir trafen uns auf dem Gartengelände vor der Kirche und mit allen Familien, Verwandten und Mitfeiernden wurde es richtig lebhaft. Von Gewitter und Hitze blieben wir verschont und wenn die Heilige Geistkraft tatsächlich etwas mit Wind (und Atem) zu tun hat, dann wurden wir gut begleitet, denn es frischte immer mal wieder ein kräftiger Wind auf.

Der feierliche Gottesdienst begann mit einem Psalmgebet, der aus einer Collage der Konfirmationsverse bestand, welche die Konfirmand\*innen sich ausgewählt hatten. Im Einzelnen:

**Emilia Emich:** Joh 16,22 Euer Herz soll sich freuen; und eure Freude soll niemand von euch nehmen.

**Luna Schmidt:** Röm 12,21 Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

**Leon Birkenhauer:** 1. Kor 13,13 Nun aber bleiben Glauben, Hoffnung, Liebe, diese drei, aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

**Laura Strohauser:** Eph 4,32 Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem anderen, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.

**Emma Sehnert:** 1. Sam 16,7 Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der Herr aber sieht das Herz an.

**Hannah Piesker:** 1. Sam 16,7 Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der Herr aber sieht das Herz an.

So wunderschöne Verse, die uns alle wieder an das Wesentliche am christlichen Glauben erinnert haben, die Zuversicht, die Hoffnung, die Geborgenheit in der Liebe und Freundlichkeit Gottes und der Menschen untereinander.

Nach der Schriftlesung aus Jesaja 43, 1-7 in der Version der Basisbibel sangen wir das Lied „aufstehen, aufeinander zugehen“, von unseren Gottesdiensten und Konzerten mit Pfr. Clemens Bittlinger in der Gemeinde gut bekannt. Und aus der Lesung blieb eine Zusage besonders im Gedächtnis: „Du bist kostbar und wertvoll für mich und ich habe dich lieb“. „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich befreit“. Zusagen, die nicht nur für junge Menschen gelten, die mit der Konfirmation ihr Ja zu Gott und ihrer Taufe bestätigen.

In der Konfirmationsansprache wurde es originell, humorvoll und über-





raschend. Denn wussten Sie schon, was eine Konfirmation mit Weihnachten zu tun hat? Nicht nur, weil dieses Fest einen großen Raum bei den gemeinsamen Stunden des Konfi-Unterrichtes eingenommen hat. Sie können es gerne nachlesen; auf unserer Homepage unter [www-kirche-eschollbruecken.de](http://www-kirche-eschollbruecken.de) im Predigtarchiv. Empfehlenswert!

Vor dem Glaubensbekenntnis sangen wir zusammen „ich möchte, dass einer mit mir geht“, das passte auch wunderbar und soll nicht nur ein frommer Wunsch bleiben, sondern eine lebendige Wirklichkeit und Zusage für unsere neuen nunmehr Konfirmierten. Denn zu allen Zeiten, den hellen wie den dunklen, geht Jesus Christus an unserer Seite— und das möge spürbar sein.

Nach der Einsegnung der Konfirmand\*innen folgten die Grußworte des Kirchenvorstandes, die sich schwerpunktmäßig um das große Geschenk



drehten, die uns die Konfirmierten während ihrer Konfi-Zeit gemacht haben. Den Neuaufbau der Rundbank rund um den Baum im Eingangsbereich unseres Kirchengeländes. Da werden sich noch viele Menschen in Gemeinschaft und Freude aufhalten, ausruhen, genießen und Euch, liebe Konfirmierte, als unsere „Banker“ nicht vergessen. Und natürlich geht unser besonderer Dank auch an Kai Becker, der nicht nur mit seinen Teamenden tolle Jugendarbeit macht,



sondern auch fachkundig die Schreinerarbeiten anleitete.

Für die evangelische Jugend im Pfungstädter Nachbarschaftsbereich traten dann auch Kai Becker und der „Lieferservice“ in Person von Roy Lucas Drott und Nico Carl auf, welche die richtige Wegzehrung für den weiteren Lebensweg brachten. Macht es wie die Pommes in der Tüte: die sind auch nie alleine.

Es folgte das Entzünden der schön geschmückten Konfirmationskerzen; herzlichen Dank an Julia Fischer hierfür.

„Kommt, sagt es allen weiter“ sangen wir, bevor wir zusammen das Abendmahl feierten, das schon auf den zahlreichen Stehtischen auf uns wartete.

Und nicht erst bei den Fürbittegebeten und dem Vaterunser konnte



man spüren, dass es ein ganz wunderbarer Konfirmationsgottesdienst geworden war, kreativ und liebevoll gestaltet, in herzlicher Gemeinschaft gefeiert.

Wir als Kirchenvorstand danken allen Mitwirkenden, allen Gästen und Gemeindemitgliedern und vor allem freuen wir uns sehr, dass wir junge Menschen auf ihrem Weg im Glauben ein Stück ihres Weges begleiten durften.

Auch wenn der Kontakt pandemiebedingt eingeschränkt war während der Konfi-Zeit: wir haben von uneingeschränkter Freude, Spaß am Basteln, Spielen, Lernen und Sich-austauschen in dieser Zeit gehört und das wiederum hat uns besonders gefreut. Denn schließlich ist das Neue Testament die frohe Botschaft—für alle Altersstufen.

***Dr. Angelika Oppermann***





Wir wünschen von ganzem Herzen Gottes reichen Segen für

Emilia Emich, Luna Schmidt, Leon Birkenhauer, Laura Strothauer, Emma Sehnert, Hannah Piesker



Die Teamer überbringen ihre Grüße



## Andacht 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

Im Jahr 2021 wird in Deutschland „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ gefeiert. Zumindest sind die ältesten erhaltenen Spuren von Jüd\*innen im Gebiet des heutigen Deutschlands so alt. Dass es vor 1.700 Jahren natürlich noch kein „Deutschland“ gab und Jüd\*innen möglicherweise schon früher in Mitteleuropa lebten, wird bei den Feierlichkeiten elegant übersehen.

Trotz dieser Unschärfen erscheint es mir wichtig, dass auf die lange Tradition jüdischen Lebens in Deutschland und Europa hingewiesen wird. Die Kirchen haben sich dieses Jubiläum zum Anlass genommen, um unter dem Motto **#Beziehungsweise** mit Plakaten in Schaukästen oder sozialen Medien auf Parallelen und Gemeinsamkeiten zwischen Christentum und (religiösem) Judentum und besondere Termine im Jahreslauf hinzuweisen.

Hier wurde man zum Beispiel schon auf die Parallelen von Purim und Karneval, Pessach und Ostern, Bar-Mizwa und Konfirmation hingewiesen. In den nächsten Monaten wird es noch u.a. Plakate zu Sukkot und Erntedank, dem jüdischen Gedenktag YomHaShoa und der Erinnerung an die Reichspogromnacht am 9. November geben. Auch in den Schaukästen der Kirchengemeinde Eschollbrücken finden Sie immer mal wieder neue Plakate.

Allerdings kann – wie das Beispiel des

09. Novembers zeigt – ein Blick auf die Geschichte der Jüd\*innen in Deutschland auch nicht geschehen, ohne auch auf das große Leid, das Jüd\*innen erlebt haben, einzugehen. 1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland heißt auch 1.700 Jahre Verfolgung und Diskriminierung. Von antijüdischen Pogromen im Mittelalter und der frühen Neuzeit, hin zum Antisemitismus des 19., 20. und 21. Jahrhunderts erstreckt sich eine ungebrochene Historie von Leid für die jüdischen Bewohner\*innen der Dörfer und Städte im Gebiet des heutigen Deutschland.

Eine wichtige Rolle bei diesen Verfolgungen spielten auch immer Vertreter (bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts standen fast alle kirchlichen Ämter nur Männern offen) der christlichen Kirche(n). Schon in manchen Schriften des „Neuen Testaments“ finden sich antijüdische Tendenzen, mit denen sich die junge christliche Kirche von ihren jüdischen Geschwistern abgrenzen wollte. Auch prominente christliche Theologen vertraten anti-jüdische Thesen und machten sich am Leid der jüdischen Bevölkerung schuldig. Auch in der Zeit des Nationalsozialismus und des Holocausts, der schlimmsten Epoche antisemitischer Verfolgung und Massenmordes, richtete sich die kleine christliche Widerstandsbewegung nicht in erster Linie gegen den Mord an den europäischen Jüd\*innen, sondern vorrangig gegen die „Einmischung“ des Staates in kirchliche Angelegenheiten im Rahmen der „Gleichschaltung“.





# JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND

Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das christlich-jüdische Verhältnis auch theologisch neu bedacht. Allerdings kommt es auch heute, trotz aller Aufarbeitung des Holocausts, immer wieder zu antisemitischen Straftaten in Deutschland. Am „prominentesten“ in dieser Hinsicht in den letzten Jahren war sicher der rechtsextremistische Anschlag auf die Synagoge in Halle, aber auch sonst werden Jüd\*innen auch heute noch täglich auf der Straße verbal oder tätlich angegriffen und vor nahezu allen jüdischen Einrichtungen in Deutschland muss die Polizei mit Streifenwagen für Sicherheit sorgen.

Seit Beginn der Coronapandemie gibt es insbesondere aus dem Umfeld von „Querdenker\*innen“ und anderen Verschwörungsideolog\*innen immer wieder schlimme antisemitische Ausfälle.

Angesichts dieser Situation und der leidvollen Geschichte jüdischen Lebens in Deutschland finde ich es wichtig zu betonen, wie eng Christ\*innen und Jüd\*innen miteinander verbunden sind. Wir teilen uns miteinander die Hebräische Bibel, das sogenannte „Alte Testament“. In ihm lesen wir beide von den Offenbarungen Gottes und der Erwählung des Volkes Israel als Gottes Volk. Auch Jesus und seine Jünger\*innen waren gläubige Jüd\*innen. So sind auch

alle Predigten und Taten von Jesus nur im Kontext seines Jüdischseins verständlich. Erst einige Zeit nach Tod und Auferstehung Jesu gab es überhaupt die ersten nichtjüdischen Christ\*innen. Paulus, ein zu Christus bekehrter Jude und vielleicht der erste „christliche“ Theologe, beschreibt im Römerbrief das Verhältnis zwischen Christ\*innen und Jüd\*innen mit dem Bild eines Ölbaums.

Der Baum ist das Judentum, auf den das Christentum „aufgefropft“ ist. Christ\*innen, die gegenüber Jüd\*innen überheblich werden, erinnert er: „Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich.“ (Röm 11,18)

Ohne das Judentum wüssten wir alle nichts von Gott, und die Jüd\*innen bleiben auch nach Tod und Auferstehung Jesu das auserwählte Volk Gottes. Aus diesem Grund haben Christ\*innen eine besondere Verantwortung für ihre jüdischen Mitbürger\*innen.

Deshalb ist es wichtig, dass wir uns an unsere gemeinsame Geschichte erinnern und miteinander dafür sorgen, dass sich die schrecklichen, leidvollen Kapitel nicht wiederholen.

*Pfr. Simon Wiegand*

**Kaum ist Erntedank vorbei ....  
da dürfen wir schon wieder an den  
Advent und Weihnachten denken ....**

### **GESUCHT**

**Wir suchen liebe Menschen, die in  
ihrem Garten einen Baum stehen  
haben, der im Glanz der weihnacht-  
lichen Lichter in unserer Kirche leuch-  
ten möchte.**

**Den Baum fällen und holen wir selbst  
ab und freuen uns darauf, ihn wunder-  
bar schmücken zu dürfen.**

**Wenn Sie einen geeigneten Baum ha-  
ben, den Sie uns spenden möchten,  
bitte melden Sie sich im Pfarrbüro Tel.:  
06157 - 2746 oder bei Pfr. Wiegand,  
Tel.: 06157-81360 oder 0151-  
12211925**

**DANKE SEHR**



## **Erntedank**

Mein Leben ist nicht nur Mühe und Arbeit, es ist auch Fülle und Glanz. Da habe ich vor langer Zeit einen kleinen, fast vergessenen Anstoß gegeben. Habe ein Samenkorn in die Erde gelegt, eine Idee entwickelt, ein paar Worte gesagt. Überwältigt stehe ich nun vor dem, was entstanden ist. Und das Herz fließt über, noch ehe der Mund es aussprechen kann.

**Danke!**

**Tina Willms**



**Erntedankgottesdienst**

**So., 03.10.2021 10:00 Uhr**



# DER REICHE KORNBAUER

„Es war ein reicher Mensch, dessen Feld hatte gut getragen. Und er dachte bei sich selbst und sprach: ‚Was soll ich tun? Ich habe nichts, wohin ich meine Früchte sammle.‘ Und sprach: ‚Das will ich tun: ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen, und will darin sammeln all mein Korn und meine Vorräte und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat für viele Jahre; habe nun Ruhe, iss, trink und habe guten Mut!‘ Aber Gott sprach zu ihm: ‚Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wem wird dann gehören, was du angehäuft hast?‘

So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott.“

JESUS IN EINEM GLEICHNIS  
AN SEINE JÜNGER, LUKAS 12,16-21

# 2021

## JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND

**Große Ausstellung im September:  
Josel von Rosheim –  
ein engagierter Jude im  
Europa seiner Zeit**

**Alle kennen Martin Luther –  
aber wer bitte war sein Zeitgenosse  
Josel von Rosheim?**

Lernen Sie die faszinierende Persönlichkeit des „Befehlhabers der teutschen Judenheit“ kennen!

Dem elsässischen Rabbiner, Händler und Geldverleiher gelingt es durch sein diplomatisches Geschick, seine Netzwerkerei und seinen guten Draht zu Kaiser Karl V. über 40 Jahre lang immer wieder, jüdische Gemeinden oder Einzelne vor Vertreibung und falschen Anschuldigungen zu schützen.

Martin Luther allerdings verweigerte ihm ein Gespräch.

Die Ausstellung beschreibt auch Josels aufregendes zeitgeschichtliches Umfeld.

Prof. Friedrich Battenberg (TU Darmstadt) gehört zu den ausgewiesenen Kennern von Person und Wirken Josels. Er stellt ihn bei der Eröffnung vor.

**Eröffnung: Freitag, 3. Sept.  
19.00 Uhr**

**Das Offene Haus, Rheinstr. 31,  
64283 Darmstadt**

**Öffnungszeiten: Mo.-Do. 10-17  
Uhr, Fr. 10-13 Uhr**

Veranstalter: Gesellschaft für christl.-  
jüd. Zusammenarbeit,  
Evang. Erwachsenenbildung und Jüdi-  
sche Gemeinde  
in Kooperation mit den Volkshoch-  
schulen Darmstadt und Darmstadt-  
Dieburg

Begleitprogramm siehe unter  
[www.gcjz-darmstadt.de](http://www.gcjz-darmstadt.de)





**Kirche & Co. sucht Verstärkung  
Haben Sie Lust, ein sinnreiches  
Angebot mit zu gestalten – im  
Laden oder in Projekten?**

**KIRCHE & CO.**

Der ökumenische Kirchenladen in der Rheinstraße sucht Verstärkung für sein ehrenamtliches Ladenteam und für einzelne Projekte. Für die vielfältigen Aufgaben sind verschiedene Kompetenzen gefragt.

Was trifft auf Sie zu? Sie haben Interesse an kirchlichen Themen? Sie haben Lust am Kontakt mit Menschen? Sie können gut zuhören? Sie sind zuverlässig? Sie organisieren gern Veranstaltungen? Sie arbeiten gern mit anderen zusammen? Sie halten es aus, wenn mal eine halbe Stunde nichts los ist? Sie können damit umgehen, wenn drei Leute gleichzeitig etwas von Ihnen wollen? Sie setzen gern Ihre IT-Fähigkeiten ein? Sie sind bereit, Neues zu lernen?

Ihren Zeiteinsatz bestimmen Sie selbst. Für den Ladendienst sollten Sie 1x wöchentlich ca. 3 Stunden Zeit mitbringen. Für die Mitarbeit in Projekten können Sie sich zeitlich unterschiedlich stark engagieren.

Wir schulen Sie kostenlos in der Fortbildung vom „Netzwerk Citykirchenprojekte“ und besprechen regelmäßig aktuelle Themen in der Ehrenamtlichen-Runde. Schnuppern Sie doch mal rein. Lernen Sie Kirche & Co. unverbindlich kennen. Wir freuen uns auf Sie.

**Kirche & Co. – Rheinstr. 31, 64283  
Darmstadt. Telefon 06151-29 64 15 –  
www.kircheundco.de  
E-Mail: kircheundco@kircheundco.de**



## Corona Test-Zentrum im Eschollbrücker Gemeindehaus

Seit über einem Jahr leben wir nun schon mit der Corona-Pandemie. Dank Einhaltung der AHA Regeln, Lockdowns und nicht zuletzt der Impfungen haben auch wir das Virus langsam, aber sicher immer besser im Griff und können uns über immer mehr Lockerungen freuen. Ein wichtiger Schritt zurück in unser normales Leben. Dennoch ist Vorsicht geboten – die kostenlosen\* (staatlich finanzierten) Bürgertests, ermöglichen den lang ersehnten Freiraum. In Eschollbrücken werden diese von Montag – Freitag nach vorheriger Terminvereinbarung im Bürgerheim angeboten. Ende Mai startete auch das Testzentrum der evangelischen Kirchengemeinde Eschollbrücken und bot samstags und sonntags eine Testmöglichkeit im Gemeindehaus. Durch die weiteren Lockerungen und bedingt durch die Sommerferien wurde das Angebot ab 25. Juli vorerst auf den Sonntag reduziert. Jeweils von 9.00 – 12.00 Uhr werden Tests durchgeführt. Eine Anmeldung ist hierfür nicht notwendig. Das Testergebnis erhält man mit einem anerkannten Zertifikat. Eine Besonderheit dieses Testzentrums ist die Flexibilität. So werden auch auf Anfrage Testungen von Gruppen – z.B. für Hochzeiten oder Vereinszusammenkünfte (Jahreshauptversammlungen, etc.) unabhängig von den festen Terminen ermöglicht. Das Testzentrum kann hierfür ganz einfach unter



[testzentrum@corona-esb.de](mailto:testzentrum@corona-esb.de)

kontaktiert werden.

Die Initiatoren Cornelia Limbach und Mirko Liebig freuen sich mit ihrem Team, dass das kleine Testzentrum so gut angenommen wird. Um die Einsätze besser zu verteilen, wäre eine Erweiterung des Teams von Vorteil. Aufgaben sind hierbei Empfang, Testung, Testauswertung. Als Tester ist eine medizinische Ausbildung bzw. eine entsprechende Schulung notwendig. In den Empfangsbereich sowie die Testauswertung ist man schnell eingewiesen. Wer also Lust hat, das Testzentrum im Gemeindehaus zu unterstützen kann sich gerne im Pfarrbüro, telefonisch unter 06157/2746 oder per email an Kirchengemeinde.Eschollbruecken@ekhn.de melden. Oder Sie kommen einfach sonntags zwischen 9.00 und 12.00 Uhr ins Gemeindehaus und sprechen unsere ehrenamtlichen Helfer\*innen direkt an. Jeder ist hier herzlich willkommen.

**Michaela Heist**

\* Stand August 2021

## Gebt Liebe und Freude weiter!

Es ist völlig sinnlos, Kinder zu erziehen, sie machen sowieso alles nach, Erziehung ist Vorbild und Liebe. Mir sind diese Sätze stets in den Sinn gekommen, wenn ich am pubertierenden Kind fast verzweifelt bin. Am schlimmsten war es, wenn ich genau meine eigenen Charakterzüge und Verhaltensmuster gespiegelt bekommen habe. Was gebe ich da weiter, was will ich erreichen für meine Familie, für mich, für die Gesellschaft?

Achtsam sein – ein in den letzten Monaten oft geforderter Grundsatz.

Und so oft er laut wurde, so oft ist er mit Füßen getreten, niedergebrüllt worden – nur einfach dagegen sein, negative Gedanken rausschreien. Schlechte, destruktive Gedanken können einem den ganzen Tag vermiesen, vielleicht sogar das ganze Leben.

Ich bin dann so erfüllt von negativen Gefühlen, Gedanken und Themen, dass für nichts anderes Platz ist. Also: Lieber anders an den Tag,

das Leben herangehen – Mut machen, Freude verbreiten, nach Liebens- und Lebenswertem Ausschau halten! Luther sagt das sehr deftig: „Aus einem verzagten Arsch kommt kein fröhlicher Furz.“

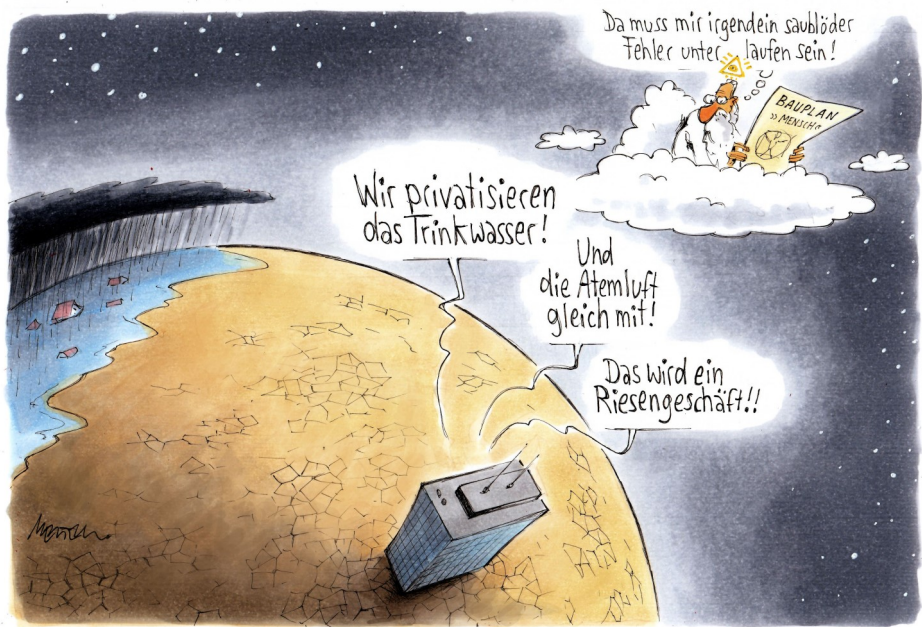
Die Bibel sagt es etwas feinsinniger: Macht euch gegenseitig Mut, entdeckt die Liebeszeichen Gottes und haltet die fest, die in Hoffnungslosigkeit oder Aggression versinken.

Gebt die Liebe und Freude weiter, die ihr hoffentlich in euch trägt!

Christ\*innen können wirklich erlöst aussehen, wenn sie Gottes Liebe annehmen.

*Carmen Jäger*





**Bewahrung der Schöpfung - Eine Aufgabe für alle Generationen  
Evangelische Jugend hilft mit, die Heimat zu säubern**

Am 15. Juli 2021 haben Jugendliche der Evangelischen Kirchengemeinden Eschollbrücken-Eich, Hahn und Pfungstadt, gemeinsam mit Gemeindepäda-

gogen Kai Becker, an der Müllsammelaktion des Landes Hessen „Sauberhaftes Hessen“ teilgenommen.

Zugeteilt war das Grund- und Waldstück um das Pfungstädter Schwimmbad.

Häufigste gesammelte Gegenstände waren Bierflaschen und Mund-Nasenschutzmasken.

Für die einen ist es Umweltschutz. Für andere die Bewahrung der Schöpfung.

Aber für die meisten, die eigene Lebenswelt etwas besser zu hinterlassen, als man sie vorgefunden hat.

Bei Gesprächen der teil-







nehmenden Jugendlichen während des Müllsammelns war man sich einig, „... illegal Müllentsorgen in der Natur geht gar nicht!“

„Jeder sollte seinen Scheiß selbst wegräumen!“

„Die Zeit zu handeln ist jetzt! Den Klimawandel zu verlangsamen, ist die Aufgabe für alle Generationen.“

„Wir haben nur diese eine Mitwelt, in der wir leben dürfen!“



Ein kleiner Beitrag der Jugendlichen für einen sauberen und damit schöneren Heimatort!

*Kai Becker, Gemeindepädagoge*

Monatsspruch  
**SEPTEMBER**  
 2021

» **Ihr sät viel** und bringt wenig ein;  
**ihr esst** und werdet doch nicht satt; **ihr trinkt** und bleibt doch durstig;  
**ihr kleidet euch**, und keinem wird warm;  
 und **wer Geld verdient**, der legt's in einen löchrigen Beutel.

HAGGAI 1,6



### Wolfgang Jahn:

Die Situation der Spirits ist nun nach vorne gerichtet und alle wollen „mit Macht“ wieder singen. Die Teilnahme an den seit Anfang Juli stattfindenden physischen Chorproben in der Kirche ist riesig.

Seit der Ankündigung, dass physische Proben wieder möglich sind, ist und war die Resonanz enorm - der „Spirit“ ist wieder neu entfacht.

Gemeinsamer Gospelgesang bedeutet für mich Freude am Gesang, an Wiederholungen von alten, wunderschönen Liedern. Aber auch neue Liedern wecken allseits das Interesse. Daneben gemeinsam lachen und Spaß haben, natürlich über den Chorleiter frotzeln. Das hat mir auch bislang sehr gefehlt, genau deswegen singen wir ja im Chor.

Ich wünsche mir, dass der Chor wieder zu seiner „alten Form“ findet. Freuen würde ich mich natürlich über weitere, neue Gesichter und Stimmen im Chor.

Ich bin vorsichtig optimistisch, dass das gemeinsame Singen vielleicht ein Adventskonzert erlaubt. Die Hoffnung ist da und das würde uns alle riesig freuen.



### Gaby Thaben:

Gemeinsamer Gospelgesang bedeutet für mich, zusammen mit Freunden Lieblingslieder zu singen und zu präsentieren.

Gefehlt hat mir der persönliche Kontakt, das aufeinander hören, wenn wir über Zoom gesungen haben.

Ich freue mich jetzt besonders, in allen Stimmen gemeinsam zu singen und bei den gemeinsamen Chorproben wieder das zu erleben, was unseren Chor ausmacht.

Ich wünsche mir für uns Chormitglieder, dass wir unser Liedrepertoire schnell wieder auffrischen können und dass der alte „Spirit“ wieder überspringt.

Ich bin zuversichtlich und hoffnungsfroh, dass wir das auch hinbekommen.

### Tina Mader-Drechsler:

Neustart:

Verhaltene Vorsicht und der Versuch, stimmlich wieder „Chor-selbstbewusstsein“ zu erlangen.

Die Situation bei den Spirits ist gerade:

Im März 2019 haben wir, so dachten wir, einen kurzen lock down eingelegt. In 2020 durften wir unter Auflagen und mit max. 10 Personen 2 bis 3-mal in der Kirche proben. Wir haben uns mit online singen und einem schönen Adventssingen 2020 mit allen



-Ich bin zuversichtlich und hoffnungsfroh, dass ... die Spirits nächstes Jahr das 20-jährige Bestehen singend feiern können.

Chören unseres Chorleiters Florian via online getroffen. Für die Chormitglieder gab es jeden Montag die Möglichkeit, sich online zu treffen

-Gemeinsamer Gospelgesang bedeutet für mich.... ein positives „ Spirit Feeling“

-Am meisten gefehlt haben mir während der Pandemie ... spontane Unternehmungen im In- und Ausland.

-Ich freue mich jetzt besonders über .... die Möglichkeit, in der Kirche gemeinsam proben zu können/dürfen

-Ich wünsche mir für uns Chormitglieder, dass .... wir in der Situation Verantwortung für uns selbst und die Anderen übernehmen. Damit wir nicht ständig mit Besorgnis auf neue Änderungen schauen müssen.

### **Anne Hentze:**

Gemeinsamer Gospelgesang bedeutet für mich, mit anderen Menschen von der frohen Botschaft zu singen.

Ich freue mich besonders darüber, dass wir jetzt wieder gemeinsam singen können.

***Texte von Mitgliedern unseres Gospelchores Feel The Spirit  
Bilder von Walter Thaben***



## Die Leseempfehlung

Margot Käßmann,  
Das Zeitliche segnen

Bücher über das Sterben, den Tod und die Trauer der Hinterbliebenen gibt es viele. Und im Spätherbst mit seinen christlichen Gedenktagen an unsere Verstorbenen, ist wohl die richtige Zeit, sich diesem doch oft tabuisierten Thema einmal zuzuwenden. Denn die Trauer bei Verlustserfahrungen und die eigene Sterblichkeit sind nun einmal unausweichliche Grundlagen des Lebens.

Am Eindrücklichsten in Erinnerung geblieben ist mir das Buch „In die Sonne schauen: Wie man die Angst vor dem Tod überwindet“ des Psychoanalytikers Irvin D. Yalom. Ein Werk, in dem wirklich absolut alles Wesentliche gesammelt ist, was jemals von Philosophen, Religionen und Wissenschaftlern über diese Themen gesagt, gedacht und vor allem befürchtet worden ist. Ob aber tatsächlich Menschen durch die Lektüre eines Buches von der tiefsten Urangst des Menschen befreit worden sind, wage ich nicht zu beurteilen.

Und die meisten Leser\*innen werden die Bücher von Elisabeth Kübler-Ross kennen, die als Begründerin der modernen Sterbeforschung gilt.

Weniger umfassend, aber dafür auch mit vielen persönlichen Erfahrungen versehen, ist das Buch der bekannten evangelischen Theologin und Pfarrerin Margot Käßmann, „Das Zeitliche

segnen“. Vermutlich kann man sich so existentiellen Erfahrungen auch gar nicht anders nähern, als subjektiv, dem je eigenen Erleben entsprechend. Frau Käßmann gibt das Ziel bereits im Untertitel an: „voller Hoffnung leben; in Frieden sterben“.

In der Tat macht erst die Begrenztheit des Lebens jeden Moment unwiederbringlich und damit kostbar. Ein unsterbliches irdisches Leben wäre die Höchststrafe, wie schon Simone de Beauvoir im Jahr 1946 in ihrer Erzählung „Alle Menschen sind sterblich“ eindrucksvoll vorführt. Frau Käßmann schildert ihre Erfahrungen als Pfarrerin, wie oft der/die Sterbende unvorbereitet ist, die Angehörigen sich sprach- und wortlos in einer beängstigenden Situation wiederfinden.

Wie viel mehr Öffentlichkeit das Thema „Sterben, Tod und Trauer“ braucht; wie wichtig die Hospizbewegung und die Palliativmedizin sind. In einer Gesellschaft, in der eher der Jugendwahn herrscht als die Altersweisheit, fehlt meist das „memento mori“ (bedenke, dass du sterben musst) und das führt zu unnötig schweren Abschiedsschmerzen.

Als Angehöriger auszuhalten und dabeizubleiben, das versteht sich nicht von selbst und es ist gut, wenn ein Mensch diese existentiellste Lebenssituation vertrauensvoll in die bergenden Hände Gottes legen kann. Sicher nicht am Anfang des Trauerprozesses, aber irgendwann, wenn Trost und Versöhnung stärker sind

als Schmerz, Wut und Angst.

Käßmann schreibt über christliche und jüdische Rituale, die Trauerfeier und die Bestattungskultur, die ihren guten Wert haben zur Unterstützung der Hinterbliebenen. In einem Kapitel widmet sie sich der besonders schmerzlichen Thematik der Kinder, sowohl als Hinterbliebene wie auch als Sterbende, gerade auch die Ungeborenen.

„Wie kann Gott das zulassen?“ ist eine Frage, die dabei immer deutlich wird. Über Hiob und den Karfreitag, das Kreuz, aber eben auch die Auferstehung leuchtet Hoffnung auf, auch ohne das Leid schönzureden oder billig zu vertrösten. In Gedichten und Zitaten, die immer wieder in den Text eingestreut werden, wird klar, wie Auferstehungshoffnung und erfahrene Sinnhaftigkeit aussehen können. Anders als poetisch ist das wohl auch nicht auszudrücken.

Ein weiteres Kapitel widmet sich ganz pragmatisch der Frage, welche weltlichen und emotionalen Vorbereitungen anstehen, wenn die eigene Zeit absehbar zu Ende geht.

Um in Frieden sterben zu können. Und in Würde. Und auch dem Thema Selbsttötung und Sterbehilfe geht Frau Käßmann nicht aus dem Weg.

Im letzten Kapitel nimmt sie Bezug auf den Bestseller von Bronnie Ware, über die fünf Dinge, die Sterbende am meisten bereuen, **nicht** getan zu haben:

sich selbst treu zu bleiben und nicht fremdbestimmt zu leben, weniger zu

arbeiten, seinen Gefühlen Ausdruck zu geben, mehr Zeit für seine Freunde zu haben und sich mehr Freude zu gönnen. Und das führt genau zu dem tieferen Sinn der Beschäftigung mit dem „memento mori“:

zur Lebenslust zu finden, zu genießen, die Zeit „auszukaufen“ und sich mit dem Leben zu versöhnen. Eben „das Zeitliche zu segnen“, also gutzuheißen. Und es gelassen und furchtlos in Gottes Hand zu wissen.

*Dr. Angelika Oppermann*



## Neue Ehrenamtliche für alte und neue Aufgaben gesucht

Das vielfältige Gemeindeleben ist nur möglich, weil verschiedene Menschen sich ehrenamtlich oder hauptamtlich engagieren. Insgesamt stehen zur Zeit ca. 80 Personen auf der Liste der Mitarbeiter\*innen der Kirchengemeinde (inklusive Kindertagesstätte). Hierbei kommt es immer wieder auch vor, dass Menschen eine Aufgabe wieder abgeben und neue Personen gesucht werden, die diese – auf ihre eigene Art – weiterführen. Das ist vollkommen normal und legitim und ich danke allen, die sich in der Kirchengemeinde für andere engagieren, ganz herzlich. Mir ist wichtig zu betonen, dass aus meiner Sicht die Organisation von Veranstaltungen nicht Hauptaufgabe des Kirchenvorstandes ist – auch wenn es wunderbar ist, wenn sich Kirchenvorstandsmitglieder zusätzlich auch noch anderweitig in das Gemeindeleben einbringen – sondern das Gemeindeleben aus der Mitte der Gemeinde gestaltet werden sollte. Dies kann bedeuten, dass auch liebgezwonnene Angebote wegfallen und dafür gegebenenfalls neue entstehen.

Für folgende Aufgaben werden akut neue Personen gesucht, die Lust haben, sich einzubringen:

**Sortierung der Gemeindebriefe:** Martin Rudolph hat sich viele Jahre um diese Aufgabe gekümmert. Viermal im Jahr erscheint der Gemeindebrief. Er wird von der Druckerei aus versandt und dann von Ehrenamtlichen in Eschollbrücken und Eich verteilt. Dazwischen müssen die Gemeindebriefe mit Hilfe von Listen, die das Gemeindebüro erstellt, so sortiert werden, dass die Austräger\*innen die passende Anzahl bekommen können. Diese Aufgabe möchte Herr Rudolph nun gerne zum Jahresende abgeben. Wenn jemand Interesse hat, diese Aufgabe zu übernehmen, wäre es also möglich, sie für den Gemeindebrief Dezember – Februar einmal gemeinsam mit ihm durchzuführen.

**Krippenspiel:** In den letzten Jahren kümmerte sich Heidi Heuss, unterstützt von Pfarrer Wiegand, darum, mit Kindern der Grundschule das alljährliche Krippenspiel für Heilig Abend einzustudieren. Schon letztes Jahr hat sie erklärt, diese Aufgabe nun abgeben zu wollen.



Lasst uns **aufeinander  
achthaben** und einander **anspornen  
zur Liebe** und zu guten Werken.

Monatsspruch  
OKTOBER  
2021

HEBRÄER 10,24



**Gemeindecafé:** Über viele Jahre organisierte Ulrike Bochmann-Lilge mit anderen, zuletzt mit Ilse Beringer das monatliche Gemeindecafé. Da sie sich nun von ihren Aufgaben in der Kirchengemeinde zurückzieht, werden nun Menschen gesucht, die das Gemeindecafé oder ein ähnliches Angebot wieder aufleben lassen möchten.

**Auftanken:** Ulrike Bochmann-Lilge und Heidi Heuss organisierten gemeinsam die Gesprächsabende „Auftanken“. In der Regel hielten Referent\*innen Vorträge, es gab die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch und dazu passende kulinarische Spezialitäten.

**Gartenarbeiten:** Ulrike Bochmann-Lilge kümmerte sich jahrelang sehr liebevoll um die Pflanzen im Kirchgarten. Werner und Ilse Beringer pflegten im Auftrag der Gemeinde seit Jahren das Grab von Dr. Richard Drescher auf dem Eschollbrücker Friedhof.

**Was Ihnen sonst noch einfällt:** Wenn Sie Lust haben, etwas „ganz Neues“ im Rahmen der Kirchengemeinde zu beginnen, scheuen Sie sich nicht, es auszuprobieren.

Mit herzlichem Dank an alle in der Kirchengemeinde Engagierten, insbesondere die nun Ausscheidenden,

*Pfr. Simon Wiegand*



## Herzliche Einladung zum Spielesachmittag



Liebe Mitspielerinnen und Mitspieler,  
liebe Interessierte,

das Gemeindehaus kann – mit Einschränkungen – derzeit wieder für den Spielesachmittag genutzt werden. Für Geimpfte und Genesene gibt es bei den Corona-Schutzmaßnahmen Erleichterungen. Das ist die Voraussetzung dafür, dass wir wieder den Spielesachmittag für **vollständig Geimpfte oder Genesene** anbieten können, auch wenn besondere Hygieneregeln beachtet werden müssen.

Es wird auch wieder möglich sein, uns vor dem Spielen mit **Kaffee und Kuchen** zu stärken.

Ich lade Sie herzlich zu den Spielesachmittagen am **zweiten Mittwoch im Monat ab 14.30 Uhr im Gemeindehaus** ein. (Bei schönem Wetter auch im Freien!)

Wenn es möglich ist, soll das Treffen ab diesem Jahr in Monaten mit einem „r“ angeboten werden, d.h. von September 2021 bis April 2022.

Bringen Sie bitte eine Maske und beim ersten Besuch einen Impfnachweis oder Genesenennachweis mit. (Am Tisch muss keine Maske getragen werden).



Vorgesehene Termine in 2021 sind:

**8. September 2021**

**13. Oktober 2021**

**10. November 2021**

**8. Dezember 2021**

**Ich freue mich auf Ihren Besuch.**

*Heidi Heuß*



## Weltgebetstag in St. Antonius 2021

Ökumenisch wurde am 17. Juli der Gottesdienst zum Weltgebetstag coronaconform im Garten von St. Antonius nachgeholt. Zwischen Lindenbaum und Zeder stellten uns die Frauen aus Vanuatu, einem Südseeparadies irgendwo zwischen Australien und Neuseeland die Frage: „Worauf bauen wir?“ Was trägt unser Leben, wenn alles ins Wanken gerät?

Der kleine Inselstaat mit 83 Inseln ist weltweit das Land, das am stärksten Gefährdungen durch Naturkatastrophen und den Folgen des Klimawandels ausgesetzt ist mit verheerenden Zyklo- nen und vielen aktiven Vulkanen. Sie luden uns ein, am Althergebrachten zu rütteln, uns neu zu vergewissern, ob das Haus unseres Lebens auf sicherem Grund steht oder ob wir nur auf Sand



gebaut haben.

Wir hörten im ersten Vers von Psalm 127: Wenn Gott das Haus nicht baut, mühen sich vergeblich, die daran bauen. Wenn Gott die Stadt nicht behütet, wachen vergeblich, die sie behüten. Und im siebenten Kapitel des Matthäusevangeliums hörten wir von der klugen Frau und dem vernünftigen Mann, die ihr Haus auf Felsen bauten und nicht auf Sand.

Es gab zwar keine landestypischen Spezialitäten zu verkosten, aber mit Kaffee und Kuchen konnten sich die Gottesdienstteilnehmer/innen bei schönem Sommerwetter noch austauschen und unterhalten und auch das Schlusslied „Der Tag ist um“ fehlte nicht.

**Gaby und  
Walter Thaben**



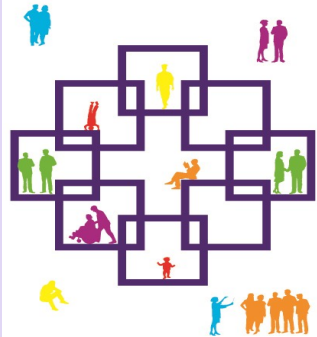
# GOTTESDIENSTE

**Sonntag, 10:00 Uhr**

**Gottesdienst mit Abendmahl**

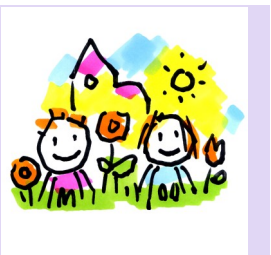
**- derzeit als regelmäßiges Angebot ausgesetzt -**

**Derzeit leider NICHT am letzten Sonntag im  
Monat mit anschließendem KirchenKaffee**



|   |           |   |
|---|-----------|---|
| So., 05.09.2021<br><i>14. So. n. Trinitatis</i> | 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Einführung des neuen<br>Kirchenvorstands, Pfarrer Wiegand<br><i>Für die AG Trauerseelsorge</i> |
| So., 12.09.2021<br><i>15. So. n. Trinitatis</i> | 10:00 Uhr | Gottesdienst, Prädikant W. Bauer<br><i>Für den Barrierefreien Aufgang und WC</i>                                |
| So., 19.09.2021<br><i>16. So. n. Trinitatis</i> | 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Taufe, Pfarrer Wiegand<br><i>Für Einzelfallhilfe der region. Diakonischen Werke</i>            |
| So., 26.09.2021<br><i>17. So. n. Trinitatis</i> | 10:00 Uhr | Gottesdienst, Prädikantin A. Sandrock-Böger<br><i>Für den Barrierefreien Aufgang und WC</i>                     |
| So., 03.10.2021<br><i>18. So. n. Trinitatis</i> | 10:00 Uhr | Erntedankgottesdienst, Pfarrer Wiegand<br><i>Für "Brot für die Welt"</i>  |
| So., 10.10.2021<br><i>19. So. n. Trinitatis</i> | 10:00 Uhr | Gottesdienst, Prädikantin G. Frontzek<br><i>Für den Stiftungsfonds DiaDem - Hilfe für demenzkranke Menschen</i> |
| So., 17.10.2021<br><i>20. So. n. Trinitatis</i> | 10:00 Uhr | Gottesdienst, Prädikant W. Bauer<br><i>Für den Barrierefreien Aufgang und WC</i>                                |
| So., 24.10.2021<br><i>21. So. n. Trinitatis</i> | 10:00 Uhr | Gottesdienst, Pfarrer Wiegand<br><i>Für den Barrierefreien Aufgang und WC</i>                                   |

|  |           |  |
|--|-----------|--|
| Fr., 29.10.2021                            |           | Kerb—geplanter Beginn <b>abends</b> in der Kirche<br>Details Bekanntgabe in Abkündigungen,<br>Homepage, Schaukästen oder Presse<br><i>Kollekte gemäß Abkündigungen</i> |
| So., 31.10.2021                            | 11:00 Uhr | Kerb - geplanter Gottesdienst<br>Details Bekanntgabe in Abkündigungen,<br>Homepage, Schaukästen oder Presse<br><i>Kollekte gemäß Abkündigungen</i>                     |
| 22. So. nach Trinitatis<br>Reformationstag |           |  |
| So., 07.11.2021                            | 10:00 Uhr | Gottesdienst, Pfarrer Wiegand<br><i>Kollekte gemäß Abkündigungen</i>   |
| Drittletzter So. des<br>Kirchenjahres      |           |  |
| Di., 09.11.2021                            | 19:00 Uhr | Kath. Kirchengemeinde St. Antonius, Pfungstadt<br>Ökumen. Andacht<br><i>Kollekte gemäß Abkündigungen</i>   |
| Gedenktag<br>Novemberprogrome              |           |  |
| So., 14.11.2021                            | 10:00 Uhr | Gottesdienst, Prädikantin G. Frontzek<br><i>Für Flüchtlinge und Asylsuchende</i>   |
| Volkstrauertag                             |           |  |
| Mi., 17.11.2021                            | 19:00 Uhr | Zentraler Gottesdienst für den<br>Nachbarschaftsbereich, Pfarrer Wiegand<br><i>Kollekte gemäß Abkündigungen</i>  |
| Buß- und Betttag                           |           |  |
| So., 21.11.2021                            | 10:00 Uhr | Gottesdienst, Pfarrer Wiegand<br><i>Für die AG Hospiz der EKHN</i>   |
| Ewigkeitssonntag                           |           |  |
| So., 28.11.2021                            | 10:00 Uhr | Gottesdienst, Pfarrer Wiegand<br><i>Für den Barrierefreien Aufgang und WC</i>  |
| 1. So. im Advent                           |           |  |



## **GEMEINDEKALENDER - VERANSTALTUNGEN - TERMINE**

während der Schulzeit

**BITTE INFORMIEREN SIE SICH  
auf Homepage und Aushängen über den jeweils aktuellen  
Sachstand und die Hygienekonzepte**

### **Kinderbibelnachmittag („KiBi“)**

**derzeit leider nicht**

### **Gospelchor**

Montag 20:15 Uhr

### **Spielenachmittag**

|          |            |           |
|----------|------------|-----------|
| Mittwoch | 08.09.2021 | 14.30 Uhr |
| Mittwoch | 13.10.2021 | 14.30 Uhr |
| Mittwoch | 10.11.2021 | 14.30 Uhr |

### **Gemeindecafé - in Planung -**

**Es werden noch Ehrenamtliche Helfer\*innen gesucht  
Sobald Termine feststehen, werden sie in den Aushängen  
und auf der Homepage veröffentlicht**

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) befindet sich mitten in einem Zukunftsprozess.

Angesichts tiefgreifender gesellschaftlicher Veränderungen und knapper werdender Ressourcen hat sie 2019 mit „ekhn2030“ begonnen, die Weichen für die Zukunft zu stellen. Die EKHN will sich als offene, mitglieder- und gemeinwesenorientierte Kirche weiterentwickeln.

Ihr Anspruch ist es dabei, eine öffentliche Kirche, nah und in vielfältiger Weise bei den Menschen zu sein und Menschen miteinander zu verbinden. Gleichzeitig gilt es, angesichts künftig deutlich geringerer Kirchensteuereinnahmen Möglichkeiten zu finden, die Haushaltsausgaben bis 2030 um 140 Millionen Euro strukturell zu reduzieren.

Eine Steuerungsgruppe unter Vorsitz des Kirchenpräsidenten Dr. Volker Jung beauftragt hierzu die Erarbeitung von Vorschlägen, die der Kirchensynode vorgestellt werden.

Alle Arbeitsbereiche in der EKHN sind hierbei im Blick. Eine wesentliche Rolle in dem Prozess soll die Zusammenarbeit von Kirchengemeinden in Nachbarschaftsräumen mit multiprofessionellen Teams aus Pfarrer\*innen, Gemeindepäda-

gog\*innen und/oder Kirchenmusiker\*innen sowie gemeinsamer Gebäudenutzung spielen.

Der Prozess ist jederzeit aktuell im Internet zu verfolgen. Beteiligung ist ausdrücklich erwünscht. Mitglieder der Steuerungsgruppe informieren auf Dekanatssynoden und in anderen Gremien.

Die EKHN-Synode wird sich bei ihrer Tagung am 11. September 2021, der Herbsttagung vom 24. bis 27. November 2021 sowie der Tagung am 12. März 2022 mit ersten Gesetzesentwürfen und Beschlussvorschlägen befassen. Danach wird die neu konstituierte Synode weitere Beschlüsse fassen.

Kontaktmailadresse für Fragen und Anregungen: [ekhn2030@ekhn.de](mailto:ekhn2030@ekhn.de)

Newsletter SynodeKompakt nach jeder Synodentagung, Anmeldung unter:

[www.ekhn.link/](http://www.ekhn.link/)  
Anmeldung SynodeKompakt

Online-Infoabende für alle: <https://ehrenamtsakademie.ekhn.de>

## Ein neuer Name ist entschieden Synoden der Evangelischen Dekanate Darmstadt-Land und Darmstadt-Stadt tagen gemeinsam

Zum 1. Januar 2022 fusionieren die Evangelischen Dekanate Darmstadt-Land und Darmstadt-Stadt. Die Synoden der beiden Nachbardekanate haben gemeinsam per Video-Konferenz getagt. Themen waren der zukünftige Dekanatsname, energetische Maßnahmen für den zukünftigen Dekanatsitz sowie der Zukunftsprozess „ekhn2030“ der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) und zwei Anträge hierzu an die Kirchensynode. Die Leitung der Tagung mit 85 Synodalen aus 38 Gemeinden und aus kirchlichen Diensten sowie rund 20 Gästen hatte Ulrike Hoppe, Vorsitzende der Dekanatssynode Darmstadt-Land, in Zusammenarbeit mit Carin Strobel, Vorsitzende von Darmstadt-Stadt.

Der neue Name des künftigen Dekanats ist nun entschieden: „Evangelisches Dekanat Darmstadt“ mit dem Slogan „Gemeinsam Kirche in Stadt und Land“ wird es heißen. Drei weitere Namensvorschläge standen zur Wahl: „Evangelisches Dekanat Darmstadt und Region“, „Evangelisches Dekanat Region Darmstadt“ und „Evangelisches Dekanat Darmstadt Land und Stadt“. Die beiden Dekanatssynoden stimmten separat über die Namensgebung ab: 39 Delegierte aus Darmstadt-Stadt sprachen sich für den Vorschlag „Evangelisches Dekanat Darmstadt“ mit dem Slogan „Gemeinsam Kirche in Stadt und Land“

aus, das entspricht 91 Prozent der Stimmen. In der Dekanatssynode Darmstadt-Land erhielt dieser Namensvorschlag eine knappe Mehrheit von 21 Stimmen, das entspricht 51 Prozent.

### **Energetische Maßnahmen**

Mit großer Mehrheit haben die beiden Dekanatssynoden weiterhin zusätzliche energetische Maßnahmen am künftigen gemeinsamen Dekanatsitz in der Kiesstraße 14 in Darmstadt beschlossen: Eine Photovoltaik-Anlage soll nun auf dem Gebäude angebracht sowie eine Luftwärmepumpe auf Spendenbasis umgesetzt werden. Fenster sollen ausgetauscht und Rolladenkästen mit Dämmmaterial geschlossen werden. Mehrkosten bei der Kanalsanierung stehen Einsparungen an anderer Stelle gegenüber. Die Gesamt-Projektkosten inklusive energetischer Maßnahmen erhöhen sich damit um rund 120.000 Euro.

### **„ekhn2030“**

Weiterhin beschäftigten sich die Synodalen mit dem Zukunftsprozess der EKHN, kurz „ekhn2030“. Dr. Melanie Beiner, Dezernentin der EKHN für Kirchliche Dienste, und Jens Böhm, Dezernent für Personal, führten in das Thema ein. Die EKHN werde 2030 laut Prognosen 20 Prozent weniger Mitglieder haben und es würde ein Drittel weniger Pfarrstellen besetzt werden können. Bis 2030 stünden 140 Millionen Euro weniger an Haushaltsvolumen pro Jahr zur Verfügung, die es einzusparen gelte. Mitglieder- und Gemeinwesenorientierung seien Leit-

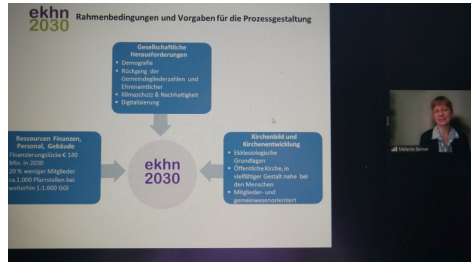
prinzipien des Prozesses. Nachhaltigkeit und Digitalisierung würden in alle Überlegungen einbezogen. Eine Idee sei die Bildung von Nachbarschaftsräumen mit 3000 bis 6000 oder mehr Mitgliedern, in dem Kirchengemeinden untereinander und mit diakonischen und zivilgesellschaftlichen Akteuren zusammenarbeiten. Ein „Verkündigungsteam“ soll hier aus mindestens drei Stellen – zwei Pfarrpersonen plus Gemeindepädagog\*in und/oder Kirchenmusiker\*in und gegebenenfalls weiteren Stellen – bestehen.

### Anträge an die Kirchensynode

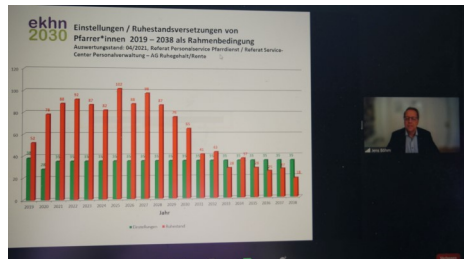
Die beiden Dekanate beschlossen jeweils einen Antrag zum Prozess „ekhn2030“ an die Kirchensynode als gemeinsames Votum: Der Antrag des Dekanats Darmstadt-Land, den der stellvertretende Dekan Christoph Mohr vorstellte, richtet sich gegen eine in einem Prozesspapier genannte mögliche Auflösung der Regionalverwaltungsverbände und deren Überführung in die Trägerschaft der EKHN. Die Rolle der Dekanate war Gegenstand des Antrags des Dekanats Darmstadt-Stadt. Dekanin Ulrike Schmidt-Hesse betonte, dass das Dekanat die Entwicklung der Nachbarschaftsräume unterstütze. Zugleich solle aber auch auf Ebene der Dekanate als „Kirche in der Region“ zusammen mit den wachsenden Steuerungs- und Entscheidungsaufgaben weiterhin inhaltliche Arbeit geleistet werden. Es gelte Ressourcen auf Dekanatebene zusammenzuführen, um die Fachlichkeit etwa in nachhaltiger Ent-

wicklung, interreligiösem Dialog, Klinik- oder Notfallseelsorge zu sichern.

*Von Rebecca Keller und Maline Thierolf-Jöckel*



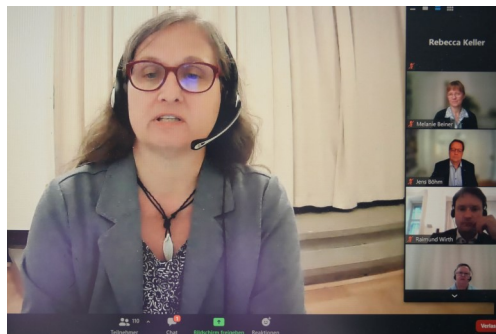
Melanie Beiner



Jens Böhm

Für uns in die Dekanatssynode entsandt und bei der Tagung dabei: Susanne Klingelhöfer und Pfr. Simon Wiegand

Ulrike Hoppe



**Liebe Leserin, lieber Leser,**

ein neuer Kirchenvorstand ist gewählt, ich wünsche eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit für die kommenden Aufgaben in unserer Kirchengemeinde. Für mich persönlich habe ich Bilanz gezogen auf die vielfältigen Tätigkeiten und Jahre, die ich in der Gemeinde ehrenamtlich engagiert war: Als KV-Mitglied und gewähltes Mitglied im Dekanat Darmstadt-Land und auch gewähltes Mitglied der Elften und Zwölften Kirchensynode der EKHN.

Über viele Jahre habe ich das **Gemeindecafé** geleitet. Angefangen hat es ja eigentlich mit dem **Sommercafé** vor ca. 12 Jahren, nachdem Christa Matheis in die Sommerpause mit ihrem „Tischlein deck dich“ gegangen ist und viele Gemeindeglieder es schade fanden, dass dann nichts mehr zu einem „gemütlichen Zusammensein“ stattgefunden hat, so haben wir das Café eröffnet. Dies hat dann soviel Anklang gefunden, dass wir es regelmäßig einmal im Monat im Gemeindehaus für Jedermann geöffnet hatten. Ein guter Nebeneffekt dabei waren auch die Einnahmen, die wir unserer Gemeinde zur Verfügung stellen konnten, die Kuchen wurden von den Besuchern gespendet, das übrige habe ich immer sehr gerne für den guten Zweck mitgebracht. So kam z.B. für das damalige große Projekt „Kirchenrenovierung“ eine erstaunliche Summe (ca. 10.000 Euro) zustande. Es waren immer gemütliche Nachmittage und unsere vorwiegend älteren Gemeindeglieder haben sich laut ihrer Aus-

sage immer sehr wohl gefühlt und diese Stunden am Nachmittag immer sehr genießen können

Über viele Jahre habe ich den **Weltgebetstag** mitgestaltet, ganz zu Beginn vor vielen Jahren erst abwechselnd mit der Kirchengemeinde Hahn, dann fand der WGT nur noch hier in unserer Gemeinde statt. Dies war auch eine gute Zusammenarbeit mit unseren katholischen Schwestern und Brüdern, besonders mit Familie Thaben und Familie Krappmann. Das Kennenlernen der vielen verschiedenen Länder, die Infos über das Leben der Bevölkerungen, ihre Lebensumstände haben uns den Blick auf die Länder oft mit anderen Augen sehen lassen. Das anschließende Essen nach dem Gottesdienst mit den landestypischen Speisen war immer ein schöner Abschluss des Abends.

Ich denke auch an die vielen Themenabende der Reihe „**Auftanken.**“ Unsere Gründung und erste Veranstaltung fand im August 2011 statt. Diese Themenabende waren bunt gemischt, vom „Wasser des Lebens“, „Nix anziehen“ (über faire Kleidung), Vorsorgevollmacht, Frauen der Bibel, der Brotsommelier Herr Rauen - mit vielen Infos über unser täglich Brot - ein Bauchtanzabend wurde von Bauchtänzerinnen gestaltet... ich könnte jetzt noch ganz viel ergänzen.

Das **Frauenfrühstück**, wo wir einmal unsere Pröpstin, Frau Karin Held, zu Gast hatten und wir an diesem



Morgen das Thema „Leselust und Lese-glück“ hatten.

„Immer wenn Menschen einander geis-tig nahe kommen, macht einer den an-deren reich“ (Albert Schweitzer)

Ein besonderes Highlight war für mich auch im übervollen Gemeindehaus der Abend mit der Autorenlesung mit dem „Halben Mann“ = Autor Florian Sitz-mann. Er erzählte seine bewegende Ge-schichte über die Umstände, wieso er heute im Rollstuhl sitzt und trotz alle-dem ein lebensbejahender Mensch ist.

Die Vorbereitungen für das Osterfest, mit dem Schmücken des **Osterkreuzes** mit Frau Schuster in der Kirche und an-schließend die Vorbereitungen für das Osterfrühstück am Ostermorgen im Ge-meindehaus.

Auch die beeindruckenden **Osternachts-gottesdienste** in der noch dunklen Kir-che; für diese schönen Stunden bin ich heute noch dankbar und erinnere mich



sehr gerne daran, auch da mitwirken zu dürfen.

Die Vorbereitungen für das **Erntedank-fest** mit verschiedenen Helfern in der Küche, die Suppen kochen, den Ernte-dankaltar schmücken, das gemeinsa-me Essen nach dem Gottesdienst.

Die schönen **Senioren - Weihnachtsfeiern** mit Andacht, Lie-dern und Geschichten zur Weih-nachtszeit, immer stimmungsvoll und fröhlich und auch ein bisschen festlich im Hinblick auf das kommende Weih-nachtsfest.



**Weihnachtsbaum schmücken** in der Kirche, auch da mit Frau Schuster immer ein gutes Zusammenarbeiten, vorher hatte das Team der Männer, die den Baum in einem Garten eines Gemeindeglieds fällen musste, die Herausforderung, den Baum ohne Schaden in der Kirche aufzustellen.

Den **Gottesdienst der Frauen**, traditionell immer am 2. Advent, das Thema vorgegeben mit der Liturgie der „Ev. Frauen in Hessen und Nassau“, diesen besonderen Gottesdienst habe ich sehr gerne mit verschiedenen Teams in unserer Kirche gestaltet.

Vor weit über 10 Jahren gab es auch immer wieder im Frühling „Arbeitseinsatz im Kirchgarten“, um den Frühjahrsschnitt rund um die Kirche zu gestalten, auch die Beete rund um die Kirche wurden im Laufe der Jahre sehr gerne von mir „bearbeitet“ und gepflegt.

Die Arbeit im **Diakonieausschuss** vom Dekanat und auch in der Landessynode war für mich sehr bereichernd. Ich habe in dieser Zeit viele Diakonische Einrichtungen besucht und auch kennengelernt, bei einigen Einrichtungen besteht der Kontakt bis heute.

Das war jetzt nur ein kleiner Teil, den ich zu Papier gebracht habe, ich könnte noch ganz Vieles aufzählen....

Diese Mitarbeit in den verschiedensten Bereichen hat mir immer wieder viel Freude bereitet.

Ich sage auch nicht, wie dies manche Menschen machen, dass ich aus Altersgründen oder gesundheitlichen Gründen meine Arbeit nicht fortsetzen möchte, aber wie ich mit meinen Schreiben begonnen habe: ein neuer Kirchenvorstand ist gewählt und vielleicht ist der Zeitpunkt, etwas Neues in der Gemeinde zu beginnen, gekommen.

Ein großes **„DANKE“** möchte ich den Menschen sagen, die mich in der langen Zeit immer wieder bei den vielen Veranstaltungen unterstützt und geholfen haben und besonders den Menschen, die mit mir bis heute freundschaftlich verbunden sind.

*„Das größte Glück erfahren wir, wenn wir ohne Erwartung etwas von uns geben und nicht im Gegenzug Liebe und Zuneigung fordern“ (Aus: Weisheiten des Dalai Lama)*

Seien Sie sehr herzlich begrüßt

**Ulrike Bochmann Lilge**





Wir danken Frau  
Ulrike Bochmann-  
Lilge für viele Jahre  
zuverlässige und  
engagierte ehren-  
amtliche Mitarbeit  
und kreative Gestal-  
tung in unserer Ge-  
meinde.

Der Kirchenvorstand



**Die Kirchengemeinde  
Eschollbrücken trauert um ihre  
verstorbenen  
Ehrenamtlichen**

war unter anderem viele Jahre  
Mitglied des Kirchenvorstandes.

**Aus Datenschutz-  
gründen gelöscht**

„Machet die Tore weit und die  
Türen in der Welt hoch, dass der  
König der Ehre einziehe!“  
(Ps 24,9)

leitete unter anderem viele Jah-  
re den Mittagstisch „Tischlein  
deck dich.“

**Aus Datenschutz-  
gründen gelöscht**

„Der Herr ist mein Hirte,  
mir wird nichts mangeln.“  
(Ps 23,1)



Zum Ewigkeitssonntag

Mein Leben:  
ein Raum,  
gewebt in sein Wort.

Um mich  
ein Haus aus Liebe,  
die bleibt.

TINA WILLMS

Zu schön, um wahr zu sein?

# Ewiges Leben

„Der Tod – der Anfang von etwas!“ sinnierte Edith Piaf. Und als der berühmte Naturwissenschaftler Louis Gay-Lussac 1850 starb, murmelte er: „Es fängt an, interessant zu werden.“ Die hartnäckige Hoffnung, nicht für immer verloren zu gehen und im Nichts zu verschwinden, gehört zum Menschenleben. Religiöse Menschen kleiden diese zaghafte Gewissheit seit jeher in bezaubernde Bilder: „Doch du holtest mich lebendig aus dem Grab herauf, Herr, mein Gott“ (Jona 2,7). „Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen. Er wird in ihrer Mitte wohnen. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen. Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen“ (Offenbarung 21).

Die Radikalität des Todes wird damit nicht geleugnet: Wer stirbt, geht für immer aus unserer Mitte fort, der Körper verwest und zerfällt. Aber die Wärme und das Licht, die ein Mensch ausgestrahlt hat, leben weiter. Ideen, Visionen, Energien überdauern den Tod, die liebevolle Verbundenheit untereinander bleibt. So ähnlich begründet christlich-jüdische Weltsicht das Vertrauen auf ein Weiterleben: Wenn der lebendige Gott sich freundschaftlich und treu an Menschen bindet und jedem Menschen Würde verleiht, wird er dann diesen Menschen je ins Nichts versinken lassen?

Der Glaube an das ewige Leben gehört in die Liebesgeschichte zwischen Mensch und Gott hinein. Liebe lässt sich nicht beweisen, sondern nur erfahren, riskieren. Ewiges Leben meint nicht einfach eine Weiterexistenz in endloser Dauer, sondern eine neue Lebensqualität: selige Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott.

Tausend Jahre seien vor Gott wie ein Tag, sagt man und stellt sich die Ewigkeit als endlose Verlängerung unserer irdischen Zeit vor – keine angenehme Aussicht. Doch die theologische Rede vom ewigen Leben meint eine ganz andere Dimension von Zeit.

CHRISTIAN FELDMANN



Grafik: Pfeifer

**Ewigkeitssonntag 21. November 2021**

## **Aus Datenschutzgründen gelöscht**

### **Offene Kirche**

Neben vielen Einschränkungen brachte die Zeit der Corona-Pandemie auch einige Innovationen hervor. Da ab Mitte März keine Gottesdienste in der Kirche gefeiert werden konnten, war die Kirche täglich zum persönlichen Gebet geöffnet. Über die Sommerferien pausierte die Kirchenöffnung, aber seit Mitte August ist die Kirche auch wieder unter der Woche geöffnet (nicht in den Schulferien).

Die neuen Öffnungszeiten lauten: **Donnerstag 17-18 Uhr**. Jede\*r ist herzlich willkommen, einen Moment der Stille zu genießen, ein Gebet zu sprechen, eine Kerze anzuzünden oder mit der anwesenden Aufsichtsperson ein Gespräch zu führen.

**In den Schulferien und an gesetzlichen Feiertagen bleibt die Kirche geschlossen.**

## Stichwort: Ewigkeitssonntag

Mit dem Ewigkeits- oder Totensonntag endet das Kirchenjahr. Neben dem Andenken an die Verstorbenen ermutigen die Kirchengemeinden dabei zu einem bewussten Umgang mit der Lebenszeit. Wem es gelinge, Abschied und Tod im Alltag zu bewältigen, bekomme auch sein Leben besser in den Griff, heißt es bereits in christlichen Lebenshilfen aus dem Mittelalter. Vergänglichkeit wird so als Gewinn und nicht als Verlust erfahren. Auf das Problem des Todes antworten die Religionen der Welt höchst unterschiedlich. Im grundlegenden Apostolischen Glaubensbe-

kenntnis bekennen Christen ihren Glauben an „die Auferstehung der Toten und das ewige Leben“. Der Gedenktag geht auf eine Anregung aus der Reformationszeit zurück. Er bildet eine evangelische Alternative zum katholischen Allerseelentag am 2. November. Der Ewigkeitssonntag wird erstmals Mitte des 16. Jahrhunderts in einer Kirchenordnung erwähnt. Der preußische König Friedrich Wilhelm III. führte ihn als „Feiertag zum Gedächtnis der Entschlafenen“ ein.





## Coronatestzentrum

Seit Samstag, dem 29.05.2021, bietet die Kirchengemeinde Eschollbrücken Schnelltests („Bürgertests“) auf das Corona-virus an.

Testungen werden im Evangelischen Gemeindehaus in der Darmstädter Straße 34, 64319 Pfungstadt vorgenommen.

Eine Anmeldung ist nicht möglich/erforderlich. Ab dem 19.07.2021 besteht die Testmöglichkeit sonntags von 9-12 Uhr.

**Coronatestzentrum**  
 im Evangelischen Gemeindehaus  
 Darmstädter Straße 34  
 Sonntag  
 9 - 12 Uhr  
 kostenlose Bürger\*innen-Tests  
 ohne Anmeldung





Ev. Kirchengemeinde  
Eschollbrücken



## Kirchenvorstandswahlen—Ergebnis

Am 13. Juni fand die Kirchenvorstandswahl statt. 936 Eschollbrücker\*innen und Eicher\*innen im Alter von 14 oder älter waren aufgerufen, das Leitungsgremium der Kirchengemeinde neu zu wählen. 360 machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch, wobei 20 abgegebene Stimmzettel ungültig waren – zum Beispiel, weil der unterschriebene Briefwahlschein fehlte oder der Wähler\*innenwille nicht eindeutig erkennbar war. In den neuen Kirchenvorstand wurden gewählt (in alphabetischer Reihenfolge): Beate Jahn, Susanne Klingelhöfer, Mirko Liebig, Dr. Angelika Oppermann, Renate Richter und Oliver Rittchen. Als Jugendmitglieder wurden in den Kirchenvorstand gewählt: Niels Heinig und Erik Steuerwald. Alle gewählten Kirchenvorstandsmitglieder werden am 05.09.2021 in einem feierlichen Gottesdienst in ihr Amt eingeführt. Ich wünsche ihnen schon jetzt alles Gute und Gottes Segen für ihre Aufgaben und bitte alle Mitglieder der Kirchengemeinde um eine tatkräftige Unterstützung für unsere Gemeindeführung!

Ich danke auch den nicht gewählten Kandidierenden Katja Ahl, Angela Matheis und Gerald Schaffner für ihr Engagement und ihre Bereitschaft. Die ausscheidenden Mitglieder des Kirchenvorstandes werden im Rahmen des Gottesdienstes am 05.09. aus ihrem Amt verabschiedet. Der gewählte Kirchenvorstand hat die Möglichkeit, weitere geeignete Personen in Ausschüsse zu berufen und frühestens am 01.03.2022 auch bis zu zwei weitere Gemeindegli-

eder in den Kirchenvorstand nachzuberufen. Personen, die hieran Interesse haben oder geeignete Personen vorschlagen möchten, können sich gerne an den Kirchenvorstand wenden. Die nächste Kirchenvorstandswahl findet im Jahr 2027 statt, wenn die Amtszeit des nun neu gewählten Kirchenvorstandes endet.

Ausdrücklich möchte ich mich auch bei all denjenigen bedanken, die im Rahmen des Benennungsausschusses und des Wahlvorstandes an der Vorbereitung der Wahl mitgewirkt haben: Karin Schuster, Angela Matheis, Susanne Klingelhöfer, Heidi Heuss, Hartmut Henninger, Hartmut Maurer, Jürgen Lilge sowie im Gemeindebüro Gabi Ihrig.

*Pfr. Simon Wiegand*

Monatsspruch  
NOVEMBER  
2021



Der Herr aber  
richte eure  
Herzen aus  
auf die Liebe Gottes  
und auf das Warten  
auf Christus.

2. THESSALONICHER 3,5

## St. Martin: Soldat Kriegsdienst- verweigerer Bischof

Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind, sein Ross, das trug ihn fort geschwind ..." So singen es Kinder und Erwachsene, wenn im November die Zeit der Martinszüge gekommen ist. Das Lied erzählt eine "Schlüsselgeschichte" aus dem Leben des Martin: Als Sohn eines römischen Militärtribunen im Jahr 316 n. Chr. geboren und selbst römischer Offizier, begegnet er in der römischen Provinz Gallien einem frierenden Bettler und zerschneidet seinen Soldatenmantel, um dem Bettler ein wärmendes Kleidungsstück zu verschaffen. Mit dieser Begegnung freilich ist die Geschichte nicht zu Ende: In der darauffolgenden Nacht hat Martin einen Traum, in dem ihm Jesus als Bettler erscheint, bekleidet eben mit dem halben Mantel, und mit den Worten: "Was ihr einem der Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan." (Matthäus 25,40) Martin ist zu dieser Zeit noch kein Christ. Er ist als Katechumene auf dem Weg, den christlichen Glauben kennen zu lernen. Taufen lässt er sich erst später. Und seine Taufe hat



Konsequenzen. Im Jahr 355 verweigert Martin vor dem späteren

Kaiser Julian den Kriegsdienst mit den Worten:

"Ich bin ein Sol-

dat Christi, es ist mir nicht erlaubt zu kämpfen." Damit bekennt er sich zu einer Überzeugung, die in der christlichen Kirche der ersten Jahrhunderte weit verbreitet war, und lässt sich auch durch den Vorwurf der Feigheit vor dem Feind nicht abbringen von seiner Entscheidung. Als Bischof von Tours (seit 371) wurde Martin von seinen Mitbischöfen geschnitten, weil er wie ein Mönch in einer einfachen Hütte lebte und bis zu seinem Tod im Jahr 397 daran festhielt, dass "Ketzer" (Andersgläubige) nicht mit Gewalt "überzeugt" werden dürften. "Tragt in die Welt nun ein Licht, sagt allen, fürchtet euch nicht!" so singen Kinder und Erwachsene bei den Martinszügen. Furcht wird dort überwunden, wo Konflikte mit weitem Herzen und ohne Gewalt ausgetragen werden. Wer diese Botschaft der Bibel zum Leuchten bringt, ist ein "Heiliger" wie Martin und viele andere, deren Namen wir nicht kennen.



*Ulrich Holste-Helmer*



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

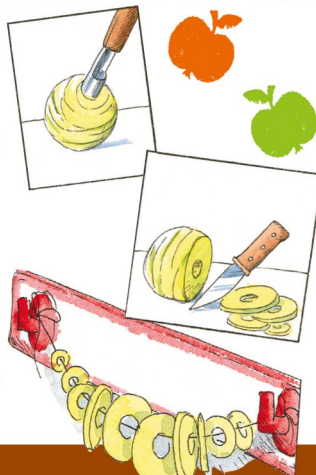
## Erntespiel mit Nüssen

Ein Geschicklichkeitsspiel für mindestens zwei Spieler: Verteilt überall im Raum Nüsse. Die müsst ihr in einem Korb sammeln. Allerdings nicht mit den Händen, sondern mit den Füßen – und die sind auch noch an den Knöcheln zusammengebunden! Also barfuß und im Sitzen ... Probiert es mal – Sieger ist, wer zuerst fünf Nüsse geerntet hat! Tipp: Mit Walnüssen geht es einfacher!



## Getrocknete Apfelringe

Sie sind eine leckere Knaberei! Drehe erst den Stiel heraus, dann schäle den Apfel ganz. Steche dann vorsichtig das Gehäuse aus. Schneide den Apfel in Ringe und fädle eine Schnur durch. Diese Kette hängst du an einem warmen Platz auf, bis die Ringe getrocknet sind. In einem gut verschlossenen Glas halten sie sich einige Wochen.



**Bibelrätsel:** Der Prophet Elia muss sich verstecken. Gott lässt ihn nicht verhungern. Welches Tier bringt Elia täglich etwas zu essen?

## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)  
Lösung: Räubung



## Neuigkeiten aus unserer Kindertagesstätte



### Schulkindaktionen

Ab Juni starteten wir mit den Aktivitäten der zukünftigen Schulkinder. Da wir pandemiebedingt in den einzelnen Gruppen unseren Tag verbrachten, fand jede Aktion drei Mal statt, jeweils für die Elefanten-, Krokodil- und Tigerschulkinder. Was konnten die Kinder alles erleben?



tolles Erlebnis, alle Kinder wollten es machen und wunderten sich, wie schwer der Schlauch und der Wasserdruck sind.

Abschließend durfte jedes Kind auf das Feuerwehrauto klettern. Von oben bewunderten sie die KiTa und schauten sich um, was dort gelagert wird. Auch die Sirene wurde kurz angeschaltet.

Zum Andenken gab es ein kleines Pixi-Buch, ein Feuerwehrauto zum Basteln und einen Gutschein für eine Schnupperstunde bei der Kinderfeuerwehr –

**Tatü, tata – die Feuerwehr war da:** Was ziehen Feuerwehrleute im Einsatz an? Was enthält ein Feuerwehrauto? Wo bekommt die Feuerwehr das Löschwasser her, wenn der Tank leer ist? Diese und andere Fragen wurden gemeinsam mit Rainer, Michelle und Michael besprochen.

Auch hieß es Wasser marsch, jedes Kind durfte Wasser spritzen. Das war ein

einige Kinder hatten daran Interesse!

Alle Kinder waren bei dieser Aktion sehr aufmerksam und interessiert dabei.

**Ein herzliches Dankeschön an Rainer Diefenbach und sein Team.**

## Neuigkeiten aus unserer Kindertagesstätte



### **Schnuppern in der Schulkindbetreuung:**

Alle Kinder, die in der Schulbetreuung angemeldet sind, konnten schon einmal an einem Vormittag dort schnuppern.

**Kennenlernen der Paten:** Wir besuchten die 3. Klasse der Gutenbergschule. Nach dem gemeinsamen Spiel überreichten die Drittklässler den zukünftigen Schulkindern den Patenbrief.

So wissen jetzt alle, an wen sie sich nach den Sommerferien wenden können, wenn sie Hilfe oder Unterstützung benötigen.

Wir feierten eine **Schulranzenparty**: Alle gingen mit dem nagelneuen Schulranzen zur Schule. Dort durften wir den Nachmittag in der Eulenkasse verbringen. Der „Unterricht“ begann mit Schreiben nach Reimen. Dann stellten alle ihre tollen Schulranzen vor und mit einer musikalischen Schulranzenschau führte ein Auf- und Ab-Parcours durch die Klasse. Natürlich schauten wir uns auch die Klassenregeln und den Geburtstagskalender an. Wieder zurück in der KiTa gab es Eis aus der Schatztruhe. Lecker!

Ein herzliches Dankeschön an das Kollegium der Gutenbergschule, das uns diese Aktionen ermöglichte.

**Unterwegs mit dem Fahrrad:** Bei herrlichem Wetter fuhren wir mit dem Fahrrad nach Crumstadt. Dort parkten wir vor einem Spielplatz und stärkten uns erst einmal aus dem Rucksack. Dann fanden

alle zum gemeinsamen Spiel. Zwischendrin wanderten wir zum nahegelegenen Eis-Café. Alle bestellten sich ein Wunsch-Eis. Als wir zum Spielplatz zurückkehrten, war schon Zeit, um die Rückfahrt anzutreten.

Die Kinder bewiesen Ausdauer, Geschicklichkeit und hielten sich an die Regeln – hat viel Spaß gemacht.

**Papa-Projekt Dozun:** Wir bauten Häuser mit Röhrchen, Verbindungssteckern und Fotokarton. Das war eine tolle Aktion – herzlichen Dank dafür.

### **Die Mitternachtsparty**

Am 23. Juli gab es ein gemeinsames Fest für alle zukünftigen Schulkinder. Der Beginn war um 18 Uhr in der KiTa. Die Temperaturen waren angenehm, kein Regen oder Gewitter vorausgesagt. Was könnte uns sonst noch einen Strich durch die Rechnung machen?

Im Vorfeld sammelten wir die Wünsche der Kinder für den Abend. Gemischt mit unseren Angeboten ergab sich daraus ein ausgeglichenes Programm. Zur Begrüßung versammelten wir uns im Kreis und übten schon einmal unser Abschiedslied. Dann lauschten wir Francescas Aufnahmen und versuchten, die Stimmen der Kinder zu erraten. Sie berichteten davon, was ihnen an der KiTa-Zeit am besten gefallen hat.

## Neuigkeiten aus unserer Kindertagesstätte



An diesem Tag waren zwei Highlights auf das Außengelände gebracht worden. Einmal die Rollenrutsche und zum zweiten die Wasserbaustelle. Also konnten die Kinder nach Belieben Rutschen und Bauen. Viel Bewegung macht hungrig. Alle gemeinsam nahmen wir das Abendessen – Gemüsespieße, Pizzabrötchen und Eis – draußen ein. Danach ging es weiter mit Marshmallows-Grillen, Eierlauf, Musik, Tanz und Schaumküsse ohne Hände essen. Wir hatten auch eine Über-



raschung für die Kinder. Alex führte ihren Säbeltanz auf und alle, die sich das zu trauten, versuchten, den Säbel auf ihrem Kopf zu balancieren. Super spannend. Zum Abschluss des Festes verteilten wir den Kindern ihre Laternen und machten einen Laternenumzug

zum Waldspielplatz. Dort pusteten alle ihre Laternen aus. Damit wir keinen Waldbrand entfachten, ging es mit der Taschenlampe durch den tiefen Wald. Am Waldspielplatz angekommen, nahmen alle wieder ihre Laternen und es ging zurück zur KiTa. Dort wurden wir schon von den Eltern erwartet.

Bei unserer Auswertung am nächsten KiTa-Tag fanden die meisten Kinder die Rollenrutsche am besten, gefolgt von Auftritt Alex, Waldtour, Baustelle, Eierlaufen. Den meisten gefiel **ALLES!**

Am 26. und 27. Juli gab es ein Highlight für die Kinder. Wir hatten vom Rotzfrechen Spielmobil Rollenrutsche und Wasserbaustelle ausgeliehen. Die neuen Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten wurden gerne genutzt. Nur die Zeit war zu kurz.

Familie Meyer hat den Hin- und Rücktransport übernommen. Der Förderverein SiZuKi hat die Leihgebühr gezahlt.

**Ein herzliches Dankeschön dafür.**

## Neuigkeiten aus unserer Kindertagesstätte



### MINA & Freunde



KOMISCH, DIESMAL HAT ER SOGAR RICHTIG GROSSE ZÄHNE, ABER JEDES JAHR SEHEN MEINE MONSTER IRGENDWIE NETT UND FREUNDLICH AUS.



#### Sommer - Highlights

Maro, unsere Leihschildkröte, verbrachte auch in diesem Jahr einige Wochen vor den Sommerferien in unserer KiTa. Da unser Außenspielgelände derzeit in veränderter Form bespielt wird, hat Herr Schuster ihr ein neues Gehege im Eingangsbereich der KiTa gebaut. **Danke dafür!**

Im wöchentlichen Wechsel wurde sie gerne von den einzelnen Gruppen gefüttert.

**Vielen Dank an Familie Gabriel!**

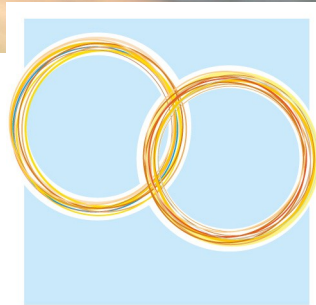
Unser Frosch spuckt wieder Wasser. Herr Fialkowski hat sich seiner angenommen und ihn wieder in Gang gesetzt. **Dafür ein herzliches Dankeschön.**

### MINA & Freunde



## Trauungen

Aus Datenschutzgründen  
gelöscht



## Goldene Hochzeit

Aus Datenschutzgründen  
gelöscht

### Philipper 2, Verse 2-4

Vollkommen aber ist meine Freude, wenn ihr euch ganz einig seid, in der einen Liebe miteinander verbunden bleibt und fest zusammenhaltet.

Weder Eigennutz noch Streben nach Ehre sollen euer Handeln bestimmen. Im Gegenteil, seid bescheiden, und achtet den anderen mehr als euch selbst.

Denkt nicht an euren eigenen Vorteil, sondern habt das Wohl der anderen im Auge.



Wir gratulieren mit herzlichen Segenswünschen zum Geburtstag

**Aus Datenschutzgründen gelöscht**



## Freud und Leid in unserer Kirchengemeinde

### Taufen

Aus Datenschutzgründen gelöscht



### Verstorbene

Aus Datenschutzgründen gelöscht



Unser Leitbild: Wir sind eine lebendige Gemeinde.

Wir stehen für gelebte Nächstenliebe, Dialog und Zusammenarbeit mit anderen Religionen und Gruppen, Offenheit und Gemeinschaft.

Wir sind für Menschen aller Altersgruppen da und wollen Zuversicht und Hoffnung ausstrahlen.

### Öffnungszeiten Pfarrbüro

Mi, 15-17 Uhr + Fr, 10-12 Uhr

Bitte nur mit medizinischer  
Mund- und Nasenmaske

#### IMPRESSUM

Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Eschollbrücken



Darmstädter Str. 34  
64319 Pfungstadt

Redaktion:

Gabi Ihrig  
Dr. Angelika Oppermann  
Pfr. Simon Wiegand

Wir danken Eheleuten Maurer  
für das Korrekturlesen.

Autor(inn)en

Kai Becker (Jugendarbeit)  
Ulrike Bochmann-Lilge  
Michaela Heist  
Anne Hentze  
Gabi Ihrig  
Wolfgang Jahn  
Tina Mader-Drechsler  
Dr. Angelika Oppermann  
Ilona Schmitt (KiTa)  
Pfarrer Simon Wiegand  
Gaby und Walter Thaben

Bilder: Gemeindearchiv,  
Kai Becker, KiTa, Walter Thaben



06157 - 2746



Mail:  
Kirchengemeinde.Eschollbruecken@ekhn.de

Homepage: [www.kirche-  
eschollbruecken.de](http://www.kirche-eschollbruecken.de)



Redaktionsschluss nächster Gemeindebrief

**08.11.2021**

Volksbank Südhessen - Darmstadt  
eG IBAN: DE56 5089 0000 0072  
0247 02 BIC GENODEF1VBD

## Die Wort-zum-Sonntag-Show:

bei uns am 16.09.2021

um 19:30 Uhr

Neues von der bundesweiten CSU  
(Christlich Satirische Unterhaltung)

in Kirchgarten oder Kirche

Ingmar Maybach-Neserke ist seit 1999 als politischer Kabarettist auf den Kleinkunstabühnen der Republik unterwegs und stand bereits mit Arnulf Rating, Urban Priol, Bodo Wartke und Kurt Krömer auf der Bühne. Durch den Kontakt zum Babenhäuser Pfarrerkabarett während des Vikariates erfolgte 2006 der Wechsel in das Genre des Kirchenkabarets.



Odenwald. Als einziger Pfarrer in Deutschland stand er einem echten Kommunisten (DKP) als Ortsvorsteher gegenüber. Klar, dass ihn diese Jahre kabarettistisch geprägt haben – als „Don Camillo“ im Odenwald. Der studierte Soziologe und Theologe arbeitet seelsorglich und liturgisch zu Unfallkreuzen am

Seitdem haben in über 600 Vorstellungen mehr als 80.000 begeisterte Zuschauer den „Spaßmacher Gottes“ (Tagesspiegel) erlebt. Von 2007 bis 2011 war er Pfarrer in Ueberau, dem Roten Dorf im

Straßenrand und ist Vorsitzender der Initiative helfendes Ritual e.V. (InheRit).

**Herzliche Einladung an alle!  
Karten auch im Pfarrbüro erhältlich**